



Sie sorgten für viel Abwechslung bei dem gelungenen Benefizkonzert zu Erntedank der Seeger Strielar (von links): die Geschwister Dorn (Leni, Maria und Elisabeth), die Jubiläumsmusik Lux, die Sängerinnen der Pfrontner Kita und Pfarrer Wolfgang Schnabel. Fotos: Martina Gast

Viel Abwechslung für den guten Zweck

Strielar Ein kurzweiliges Programm wird beim traditionellen Erntedank-Konzert in Seeg geboten

VON MARTINA GAST

Seeg Beim traditionellen Erntedank-Konzert der Seeger Strielar haben die Zuhörer einen unvergesslichen bunten Musikabend, garniert mit Texten von Pfarrer Wolfgang Schnabel, erlebt. Das abwechslungsreiche Benefizkonzert hätte noch ein paar Zuschauer mehr verdient gehabt. Leider war das bestens organisierte Strielarkonzert trotz Hygiene- und Abstandskonzept nicht ganz so gut besucht wie die Jahre zuvor. Schade, denn an dieses Konzert werden die Besucher noch gern zurückdenken.

Fünf Musikensembles aus Seeg und Umgebung stellten sich in den Dienst der guten Sache, und hatten laut Strielar Karl Liebherr sofort zugesagt, den Abend ehrenamtlich zu unterstützen. Er betonte, wie wichtig es gerade jetzt sei, die Schwäch-

ten nicht zu vergessen. Die Spendengelder des Abends kommen zu gleichen Teilen der Nordost-Indien Bildungshilfe rund um Tobi Scherbaum und dem Verein San Sangai der Seeger Strielarin Silvia Zuleger zugute.

Alle Gruppen setzten in der Kirche in Seeg ihre eigenen Akzente und sorgten so für ein kurzweiliges buntes Programm. Das Bläserquartett der Harmoniemusik Seeg füllte von der Empore aus mit Stücken wie dem „Arioso“ von Bach gekonnt das ganze Kirchenschiff mit schönem Klang. Das kleinste und größte Musikinstrument des Abends verschmolz zu einer außergewöhnlichen Symbiose. Die Zuhörer staunten nicht schlecht über das präzise, klangvolle Spiel von Josef Haug an der Mundharmonika, der gekonnt von Andreas Dasser an der großen Kirchenorgel begleitet wurde.

Die Pfrontner Kita-Damen rund um Eva Pietschmann waren die einzige Gesangsgruppe und luden mit schmissigen Liedern, wie „Danke“ von Andrea Adams-Frey, fast zum Mitwippen ein. Ein Klangerlebnis der besonderen Art präsentierte die Jubiläumsmusik Lux. Sie beeindruckten mit ihrer Ziachmusi durch das harmonische Zusammenspiel der warmtonigen Ziehharmonika mit dem Hackbrett in Begleitung der filigranen Harfe. Besonders herausheben muss man die Darbietungen von Leni, Maria und Elisabeth Dorn. Das Schwestertrio spielte sich mit sicherem, unaufgeregten Können sofort in die Herzen der Zuschauer. Obwohl die Jüngste, Leni, stehend am Hackbrett vor jedem Stück ihre Notenblätter zu-rechtlegte, spielte sie alle Stücke nahezu auswendig. Während Elisabeth an der Gitarre beeindruckte und für

den richtigen Rhythmus sorgte, glänzte Maria mit ihrem Können an der Querflöte. Die Mädchen harmonisierten nahezu perfekt und waren sehr gut mit ihren Instrumenten aufeinander abgestimmt.

Auch zum Schmunzeln

Pfarrer Wolfgang Schnabel unterbrach den abwechslungsreichen Reigen der Musiker immer wieder mit Gedanken, Geschichten und Texten rund um das Thema Dankbarkeit, die zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln anregten. Mit großem Applaus bedankten sich die Zuhörer zum Schluss bei allen Beteiligten. Nicht zuletzt bei Mesner Norbert Riedler, der den schönen Erntedank geschmückt und dekoriert hat. Strielar Liebherr überreichte im Namen seiner Kollegen kleine Honigpräsente als kleines Dankeschön an alle Mitwirkenden.



Die Nesselwanger Andreas Dasser (links) und Josef Haug brachten auf der Empore die kleine Mundharmonika und die große Kirchenorgel in perfekten Einklang.

Ausnahmemusiker in Christuskirche

Füssen Zu einem „Guitar - Piano Meeting“ wird am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr, in die Christuskirche in Füssen geladen. Das Konzert bestreiten Liviu Jean Manciu (Gitarre) und Herbert Wiedemann (Klavier). Auf sechs Saiten und 88 Tasten kommunizieren die beiden Ausnahmemusiker mal feurig-rhythmisch akzentuiert, mal besinnlich-träumerisch miteinander. Das stilistisch facettenreiche Programm reicht von Jazz, Blues, Swing und Latin bis zu Klassik-Crossover, unter anderem mit Stücken von Gershwin, Ellington, und Hancock.

Liviu Jean Manciu ist ein vielseitiger Gitarrist, der in vielen Musikrichtungen zu Hause ist. Er hat bereits zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gegeben und bei über 20 CD-Produktionen mitgewirkt. Herbert Wiedemann ist seit 1988 Professor für Klavier mit Schwerpunkt Improvisation an der Universität der Künste in Berlin. (az)

Der Kartenvorverkauf läuft über das Pfarramt.



Liviu Jean Manciu und Herbert Wiedemann treten in der Christuskirche auf. Foto: Veranstalter/GPM

Trotz allem ein gutes Jubiläumsjahr

Geburtstag Liederkranz Steingaden feiert mit Festgottesdienst zu Kirchweih im Welfenmünster

Steingaden Das 100-jährige Vereinsjubiläum des Liederkranzes Steingaden wollten die Sänger des Männerchores im Oktober groß feiern. Ein Konzert zusammen mit dem seit vielen Jahren befreundeten Männerchor aus Geinsheim in der Pfalz, ein Festgottesdienst und das traditionelle Kameradschaftssingen der Männerchöre aus der Umgebung sollten an Kirchweih den Höhepunkt des Festjahres bilden. Konzert und Kameradschaftssingen sind dem Corona-Virus zum Opfer gefallen. „Umso mehr freuen wir uns jetzt auf den Festgottesdienst am 18. Oktober, dem Kirchweihsonntag“, sagt Josef Schmid. Die musikalische Gestaltung übernehmen der aus dem Männerchor hervorgegangene Vierweiser Dreig'sang und die Stubenmusik.

Trotz Corona können die Sänger auf ein gutes Jubiläum zurückblicken. Das erstmals veranstaltete Dreikönigssingen im Januar war sehr gut besucht und ein echtes musikalisches Schmankerl. Ein weiterer Höhepunkt war die Jahresversammlung im Februar mit der Vorstellung der künftigen Chorleiter Dr. Niko Fischer und Michael Schmid. Sie lösen zunächst den zweiten Dirigenten Franz Kirchhofer ab und sollen nach Abschluss ihres Chorleiter-Lehrgangs auch die Aufgaben des ersten Dirigenten übernehmen. Caspar Berlinger sagte zu, seinen nach 35 Dirigenten-Jah-

ren wohlverdienten Chorleiter-Ruhestand noch so lange aufzuschieben.

Besser hätte das 100-Jährige für den Verein gar nicht beginnen können. „Und das hätte gerne so weitergehen dürfen“, meint der stellvertretende Vorsitzende Uli Riesemann. Der traditionelle Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt und die geplanten Auftritte bei Veranstaltungen benachbarter Chöre mussten dann aber wegen Corona ausfallen, ebenso sämtliche Chorproben und das für dieses Jahr geplante Jubiläumfoto des Vereins.

Inzwischen konnte der Chor unter Einschränkungen den Probenbetrieb wieder aufnehmen. „Und das ist doch das Wichtigste, dass wir endlich wieder singen können“, hört man in diesen Tagen immer wieder aus dem Kreis der Sänger. Ein Teil des Chores probt derzeit dafür, am 10. Oktober die Abendmesse in Welfenmünster musikalisch mitzugestalten. Die Sänger wollen damit das Andenken eines während der Corona-Zeit im Frühjahr verstorbenen Vereinsmitgliedes ehren und all derer gedenken, die den Chor in den vergangenen 100 Jahren mit ihrem Gemeinsinn und ihrer Freude an der Musik getragen haben. Auf diese Weise will der Liederkranz Steingaden sein Jubiläumsjahr auch konzertant abschließen und mit Gesang ins zweite Jahrhundert seines Bestehens aufbrechen. (pm)



Servierten sphärische Klangpassagen: Pasquale Leogrande (links) und Harry Remmele bei ihrem jüngsten Konzert im Saal der Volkshochschule Füssen. Foto: Berndt

Der Kosmos klingt

Magnuspark Pasquale Leogrande und Harry Remmele ernteten viel Beifall für ihr Konzert

Füssen „Alles ist Musik“, sagte Ute Osterried am Schluss des Konzerts mit dem Titel „Das Universum singt“ von Pasquale Leogrande und Harry Remmele, das im Saal der Volkshochschule Füssen im Magnuspark über die Bühne ging. Und so konnten sich jeweils etwa 30 Zuhörer bei zwei aufeinander folgenden Darbietungen von dieser Aussage überzeugen, die Leograndes Leben zu bestimmen scheint. Sagte er doch nach dem Auftritt, dass ihn die Musik mehr oder weniger jeden Augenblick begleite.

„Es wird sehr meditativ“, bereitete Leogrande das Publikum zunächst auf zeitweise ziemlich sphärischen Klänge vor, die die Zuschauer durch sich durchgehen lassen sollten, denn: „Dann werdet ihr Wunder erleben.“ In der Folge ließen er und Remmele die Besucher mit ei-

ner Vielzahl an eigens entwickelten Instrumenten in eine beinahe wirklich unendlich scheinende, kosmische Klangwelt in 422 Hertz, der „Mondfrequenz“, wie Leogrande erklärte, eintauchen. Unendlich dabei vor allem deshalb, weil die beiden Musiker mit ihren Trommeln, Klangschalen, Flöten, Gongs, Steinen und Didgeridoos ein Klanggebilde an das darauffolgende reichten.

Inmitten seiner Instrumente war vor allem Leogrande unermüdlich dabei, spezielle Töne zu erzeugen. Diese bewirkten bei manchen Zuhörern, dass diese vorübergehend in Trance versetzt zu sein schienen. Jedenfalls hatten mehrere zeitweilig die Augen geschlossen und sich damit ganz auf die Geräusche eingelassen. Und dann war es auf einmal doch aus – es folgte kräftiger Beifall. (ale)

Erschreckend gut: Uli Pickl stellt Autobiografie vor

Hopfen am See Am Samstag, 17. Oktober, stellt Uli Pickl, der langjährige Veranstaltungsgastronom im Haus Hopfensee, seine gerade eben erschienene Autobiografie „Erschreckend gut“ vor. Eingebettet in ein Rahmenprogramm mit viel Musik gibt es Lesungen aus dem Buch und allerhand Anekdoten zu hören.

Dieses Buch handelt von einem, dem das Schicksal immer wieder in die Suppe spuckt, der immer wieder von den Nackenschlägen des Lebens ins Wanken gerät und der immer wieder weiterkämpft, bis das Blatt sich wendet. Es handelt auch von einem, dessen Unermüdlichkeit ihm Erfolg gebracht hat, der sich seinen Platz in der Gesellschaft mit Fleiß und Beharrlichkeit erarbeitet hat. Einem, der die Flüchtigkeit des Erfolgs kennt und lieber mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht. Einem Steinbock, der einsam seines Weges zieht und der Kälte trotzt. Und einem, dem auch viel Freude zuteil wurde, in seinem übervollen Leben. Dieses Buch soll Mut machen, soll zeigen, dass es auch in den finsternen Momenten des Lebens ein „weiter“ gibt. Dass man nie den Glauben an sich selbst aufgeben soll und vor allem, dass es häufig besser läuft, als man es erwartet?! Erst das letzte Drittel entscheidet über Sieg oder Niederlage... (az)

Die Buchvorstellung am Samstag, 17. Oktober, beginnt um 20 Uhr. Weitere Präsentationen gibt es am Samstag, 31. Oktober, 20 Uhr, sowie am 6. Dezember. Einlass in den bewirteten Saal ist ab 18 Uhr. Eine Reservierung der Plätze ist erforderlich, Telefon (08362) 6752.

Kulturnotiz

KAUFBEUREN/OSTALLGÄU

Neues Theater für die Kleinsten

Nach langer Zeit gibt es wieder eine Premiere bei der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Die Geschichten um Frau Maus und Herrn Heinrich für kleine Zuschauer ab drei Jahren werden mit „Träume für Maus und Mafu“ fortgesetzt. Maus und Maulwurf Mafu sitzen in ihrem Zelt, und es wird dunkel. In ihren Träumen beginnt ihre Fantasie selbstständig zu werden. Mit viel Spaß reisen die Darsteller Simone Dopfer und Thomas Garmatsch mit dem Publikum durch die Nacht und erfahren, dass keiner allein sein muss. Premiere ist am Freitag, 9. Oktober, 17 Uhr, in der Schauburg. Weitere Aufführungen dort folgen am 10. und 11. Oktober, jeweils ab 15 Uhr. (az)

Karten im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390, sowie bei allen Reservix-Verkaufsstellen.

So stimmt's

Das Pfrontener Forum aus der Taufe gehoben

Nicht die Pfrontener Liste, sondern das Pfrontener Forum hat Gerhard Dasser als Gründungsvorstand mit aus der Taufe gehoben. In dem Bericht über den Rückzug Dassers als Vorsitzender der Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang hatte sich auch noch ein weiterer Fehler eingeschlichen: Das im März gezeigte Stück „Mein Freund Harvey“ stammt nicht von Espen Nowacki – dieser hatte vielmehr mit der Uraufführung seiner Neudeutsche-Welle-Show „Ich will Spaß“ im Februar für ein begeistertes Publikum gesorgt. Auch hat es für die kommende Saison 2020/21 bereits einen Spielplan gegeben, er wurde bereits vor einem Jahr mit viel Herzblut geplant. In der aktuellen Corona-Situation ist er aber so nicht durchführbar, daher hat sich das Theaterensemble schweren Herzens dazu entschlossen, die kommende Saison ruhen zu lassen. Bei einer sich verbessernden Infektionslage werde man aber prüfen, ob man kurzfristig einen Theaterabend organisieren könne. (az)